

**Vorlage
für die Sitzung
des Landesjugendhilfeausschusses
am 18.02.2021**

TOP 3: Entwicklung eines Rahmenkonzeptes für die Jugendverbandsarbeit in Bremen und Bremerhaven

A. Problem

In der Koalitionsvereinbarung des Landes Bremen wurde die Stärkung der Jugendverbandsarbeit beschlossen. Analog zum Rahmenkonzept für die offene Jugendarbeit in der Stadtgemeinde Bremen, soll gemeinsam ein Rahmenkonzept für die Jugendverbandsarbeit entwickelt werden. Es soll eine fachliche Grundlage für die Förderung der Jugendverbände bilden und mit der Beschreibung von Zielsetzungen und Qualitätsstandards für die Jugendverbandsarbeit die Weiterentwicklung befördern.

Jugendverbände sind nach § 12 SGB VIII auf Dauer angelegte, selbstorganisierte Zusammenschlüsse junger Menschen, in denen die Jugendarbeit gemeinschaftlich gestaltet und mitverantwortet wird. Kinder und Jugendliche eröffnen sich in der Jugendverbandsarbeit selbstbestimmt und kreativ gemeinsame Handlungsräume, in denen sie soziales und demokratisches Aushandeln erleben und umsetzen können. Die Jugendverbände sind in ihren Organisationsstrukturen, ihren Verbandszielen und der Ausrichtung ihrer Angebote sehr vielfältig. Als anerkannte Träger der freien Jugendhilfe nach § 75 SGB VIII partizipieren Jugendverbände an der öffentlichen Förderung.

Im „Bremer Jugendring – Landesarbeitsgemeinschaft der Bremer Jugendverbände e.V.“ haben sich 23 Jugendverbände aus Bremen und Bremerhaven zusammengeschlossen, um die gemeinsamen Belange der Mitgliedsorganisationen in der Öffentlichkeit sowie die Interessen der Jugendlichen zu vertreten.

B. Lösung

Seit März 2020 führen die notwendigen Maßnahmen zur Verlangsamung der Ausbreitung des Coronavirus zu starken Einschränkungen in Jugendverbandsalltag und stellen ehrenamtlich Aktive und hauptberuflich Mitarbeitende vor immer neue Herausforderungen. Um dennoch den Entwicklungsprozess für ein Jugendverbandskonzept im Land zu initiieren, wurde ausgehend von der Koalitionsvereinbarung ein beteiligungsorientierter Entwicklungsprozess geplant. Dabei wurden die personellen und zeitlichen Ressourcen der ehrenamtlich getragenen Jugendverbände besonders berücksichtigt. Zur Unterstützung des Prozesses und zur Einbindung zusätzlicher fachlicher Impulse erfolgte die Entwicklung des Konzeptes in Kooperation mit Sabine Wißdorf (IN WORK, Mitglied im Beratungsnetzwerk IN/S/O). Als Moderatorin begleitet Frau Wißdorf die Entwicklung und Umsetzung der Qualitätsdialoge in der offenen Jugendarbeit in der Stadtgemeinde Bremen. Sie verfügt über einen guten Einblick in die Angebotslandschaft der Kinder-

und Jugendförderung in Bremen und ist mit den Strukturen der Jugendverbandsarbeit vertraut und bundesweit gut im Arbeitsfeld der Jugendverbandsarbeit vernetzt.

Gemeinsam mit Frau Wißdorf wurde ein Entwicklungsprozess für das Rahmenkonzept geplant, der auf allen Ebenen der Jugendverbandsarbeit ansetzt: Vorständen, Jugendgruppenleitungen sowie den Mitgliedern und Teilnehmenden (siehe Anlage 1). Den Akteuren im Arbeitsfeld wird eine aktive, auf Austausch ausgerichtete Teilnahme an Workshops angeboten. Die Dokumentation und Zusammenfassung der Ergebnisse wird über das Referat Kinder- und Jugendförderung sichergestellt. Eine Fachgruppe die zwischen den Workshops tagt, nimmt eine fachliche Einordnung vor.

In einer Videokonferenz mit dem Vorstand und der Geschäftsführung des Bremer Jugendrings am 12.11.2020 wurde der Vorschlag zum Prozessablauf vorgestellt und diskutiert. Der Bremer Jugendring bot an, die Entwicklung eines Rahmenkonzepts für die Jugendverbandsarbeit beratend zu begleiten und für die Beteiligung und Information der Akteure im Arbeitsfeld zu werben. Eine Bündelung der Perspektiven der Jugendverbände im Land Bremen durch den Bremer Jugendring wird für nicht durchführbar und sinnvoll erachtet, da keine hinreichende Mandatierung vorliege.

Zum Auftakt der gemeinsamen Entwicklung eines Rahmenkonzepts wird den ehrenamtlichen Vorständen am 17.04.2021 das Vorhaben vorgestellt. Dabei werden Themen gesammelt, die aus Perspektive der unterschiedlichen Verbände in das Rahmenkonzept einfließen sollen. Im nächsten Schritt werden mit den Jugendgruppenleitungen, auf Grundlage der Veranstaltung mit den Vorständen, drei Workshops durchgeführt, um ihren Blick aus der Praxis auf die Jugendverbandsarbeit einzufangen. Die Einbeziehung der Kinder- und Jugendlichen in den Verbänden erfolgt daran anschließend über die Gruppenleitungen. So wird auch unter den weiterhin zu erwartenden pandemiebedingten Einschränkungen eine breite Beteiligung ermöglicht.

Für die Auswertung, Überprüfung und Kommentierung der Ergebnisse aus den Beteiligungsveranstaltungen wird eine Fachgruppe Jugendverbandsarbeit eingerichtet. Interessierte Akteure aus den Jugendverbänden in Bremen und Bremerhaven sind eingeladen, ihre fachliche Perspektive in die Konzeptentwicklung einzubringen. In insgesamt drei zweistündigen Sitzungen trifft die Fachgruppe zusammen. Das Referat Kinder- und Jugendförderung dokumentiert und koordiniert gemeinsam mit IN/S/O die Sitzungen. Eine kontinuierliche Teilnahme ist gewünscht, aber keine Voraussetzung für die Mitarbeit.

Die Teilergebnisse der Beteiligungsformate und des Austauschs in der Fachgruppe werden bis Herbst 2021 in einen Entwurf für das Rahmenkonzept zusammengeführt. Nach Abstimmung dieses Gesamtergebnisses, wird das Rahmenkonzept dem Landesjugendhilfeausschuss zum Beschluss vorgelegt.

Durch Beteiligung insbesondere der ehrenamtlich Aktiven in den Jugendverbänden an der Erarbeitung des Rahmenkonzeptes, sollen die unterschiedlichen Verbandsziele und Organisationsstrukturen der einzelnen Verbände berücksichtigt werden. Als Teilnehmende, Jugendgruppenleitungen und Vorstände gestalten sie selbstorganisiert ihren Verband und übernehmen Verantwortung für sich und andere. Das verbindende Element sind die Kinder und Jugendlichen aus Bremen und Bremerhaven, die Mitglieder der Verbände sind bzw. deren Angebote nutzen. Ihren Erwartungen und Bedürfnissen, soll im Rahmenkonzept Rechnung getragen werden. Jugendverbandsarbeit findet nicht im luftleeren Raum statt, sondern in der Mitte der Stadtgesellschaft. Für die Angebotsentwicklung der Jugendverbände sind nicht nur ihre Mitglieder und deren Freundeskreise maßgeblich, sondern auch die Kinder- und Jugendlichen in den Stadtteilen, in denen die Verbände aktiv sind.

Ziel des Rahmenkonzepts Jugendverbandsarbeit ist es Zielsetzungen, Aufgabenstellungen sowie fachliche und personelle Qualitätsstandards zu beschreiben und so die Weiterentwicklung

der Jugendverbände zu flankieren. Darüber hinaus soll eine Grundlage für den jugendpolitischen Diskurs angeboten werden, auch als konzeptionelle Basis für die finanzielle Ausstattung und die Anpassung der Förderbedingungen im Arbeitsbereich. Es versteht sich als ein Beitrag zur Absicherung der hauptsächlich ehrenamtlich getragenen Angebote der Jugendverbände.

Mit der Einführung eines Qualitätsdialogs für die Jugendverbandsarbeit soll die Zusammenarbeit mit den Jugendverbänden belebt und regelmäßig fortgesetzt werden. Alle zwei Jahre werden gemeinsam mit den Vorständen die Ziele des Rahmenkonzepts auch vor dem Hintergrund der bundesweiten Jugendarbeitsstatistik ausgewertet und Vereinbarungen für die inhaltliche und strukturelle Weiterentwicklung der Jugendverbandsarbeit getroffen.

C. Alternativen

Alternativen werden nicht empfohlen.

D. Finanzielle / Personalwirtschaftliche Auswirkungen / Gender Prüfung

Die Haushaltsmittel für die Entwicklung des Rahmenkonzeptes sind gemäß den Planungen des Senats in der Produktgruppe hinterlegt. Mit der Vorlage sind keine personalwirtschaftlichen Auswirkungen verbunden. Geschlechtergerechtigkeit ist eine für die Jugendverbandsarbeit unabdingbare Querschnittsaufgabe.

E. Beteiligung / Abstimmung

Nicht erforderlich.

F. Beschlussvorschlag

Der Landesjugendhilfeausschuss stimmt der Entwicklung eines Rahmenkonzepts für die Jugendverbandsarbeit, wie dargestellt, zu.

Anlagen

Anlage 1: Entwicklungsprozess

Entwicklung eines Rahmenkonzepts für die Jugendverbandsarbeit in der Bremen und Bremerhaven

Projektmodule und Zeitplanung

Modul 1 – Frühjahr 2021 bis Herbst 2021

Auftakt mit Vorständen der Verbände

Bei einer Auftaktveranstaltung werden alle Vorstände der Mitgliedsverbände des Landesjugendrings Bremen eingeladen. Hier wird das Vorhaben der Erarbeitung eines gemeinsamen Rahmenkonzepts und darauf basierender Richtlinien vorgestellt. Die Vorstände nehmen die jugendpolitische Vertretung der Verbände innerhalb der Verbandsstrukturen und nach außen wahr. Verbunden mit dieser Aufgabe tragen sie auch die Verantwortung für die konzeptionelle Weiterentwicklung und die Finanzierung der Jugendverbandsarbeit.

Ein Impulsreferat soll ein gemeinsames Brainstorming zu folgenden Themenbündeln eröffnen:

- Zielgruppen und Mitgliederbegriff
- Arbeitsprinzipien
- Themenfelder
- Zusammenarbeit mit andern Akteuren im Stadtteil
- Zusammenarbeit in Verbandsstrukturen
- Stärken der Jugendverbände
- Entwicklungsherausforderungen der Jugendverbände
- Was uns noch wichtig ist

In Themeninseln werden Aspekte von den Beteiligten gesammelt. Dabei kommt es nicht darauf an, Konsens zu erzielen, sondern möglichst breit die verschiedenen Perspektiven abzubilden.

Beteiligung von Gruppenleitungen und von Kindern und Jugendlichen

Die Jugendgruppenleitungen bilden das Herz der Jugendverbandsarbeit – ohne deren ehrenamtliches Engagement könnten keine Gruppenstunden, keine Ferienlager und keine Projekte stattfinden. Gruppenleiter*innen sind das Gesicht des Verbandes im Stadtteil und für die Kinder und Jugendlichen. Sie sind nah dran an den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen und wissen genau, was gut läuft und wo Weiterentwicklung von Nöten ist.

Deshalb sollen in drei Workshops Hearings mit Jugendgruppenleitungen stattfinden. Die Basis für die Hearings bilden die Themensammlung der Vorstände aus der Auftaktveranstaltung. Diese werden von den Gruppenleiter*innen diskutiert, ergänzt oder in Frage gestellt.

Im zweiten Teil des Workshops geht es darum, die Gruppenleiter*innen für die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen am Prozess der Erarbeitung eines Rahmenkonzepts zu beteiligen. So kann auch in Zeiten von Corona bedingten Einschränkungen von Großgruppenveranstaltungen eine adäquate Beteiligung von Gruppenleiter*innen sowie Kindern und Jugendlichen stattfinden.

Modul 2 – ab Herbst 2021

Erarbeitung des Entwurfs eines Rahmenkonzepts und Aktualisierung der Förderbedingungen

Das Institut wird aus den Sammlungen der Beteiligungsworkshops sowie aus den Erkenntnissen der wissenschaftlichen Fachliteratur eine Gliederung für das Rahmenkonzept erarbeiten. Dieser Entwurf wird in der Steuergruppe, die sich aus Vertreter*innen der senatorischen Behörde für Soziales, Jugend, Integration und Sport und Vertreter*innen der Jugendverbände zusammensetzt, diskutiert und kommentiert.

Entsprechend den konzeptionellen Zielen wird die Förderung der Jugendverbände neu definiert und das Förderverfahren den aktuellen Bedingungen angepasst.

Modul 3 – ab Herbst 2021

Einführung Qualitätsdialog und Berichtswesen

Für die inhaltliche Evaluation des Rahmenkonzepts wird ein Modell des Qualitätsdialogs in Anlehnung an den Qualitätsdialog im Bereich OJA entwickelt. Da Jugendverbände ehrenamtlich getragen werden, sollte der Qualitätsdialog alle 2 Jahre in Form eines Großworkshops mit den Vorständen der Jugendverbände (Bremen und Bremerhaven) stattfinden. In diesem Rhythmus werden auch Zahlen im Rahmen der bundesweiten Statistik für Jugendarbeit erhoben.

Basierend auf der Auswertung der Zahlen sowie der inhaltlichen Bewertung der Arbeit mit den konzeptionellen Zielen sollen im Qualitätsdialog vor allem zukunftsgerichtete Vereinbarungen zur inhaltlichen und strukturellen Weiterentwicklung der Jugendverbandsarbeit diskutiert werden. Das Referat 22 Kinder- und Jugendförderung der senatorischen Behörde für Soziales, Jugend, Integration und Sport sollte die Geschäftsführung für den Qualitätsdialog der Jugendverbände haben.

Projektstruktur

Fachgruppe Jugendverbandsarbeit

In insgesamt drei zweistündigen Sitzungen zwischen den Beteiligungsveranstaltungen tauscht sich die Fachgruppe über die Zwischenergebnisse aus. Eine kontinuierliche Teilnahme ist gewünscht, aber keine Voraussetzung für die Mitarbeit.

Projektgruppe

Zwischen dem Referat Kinder- und Jugendförderung der senatorischen Behörde und IN/S/O finden die Arbeitsabsprachen zur Steuerung des Projekts statt.